

JOSEFINE GÖHMANN / SOPRAN

Josefine Göhmann zählt zu den **vielseitigen lyrischen Sopranen ihrer Generation**. Ihr künstlerisches Profil verbindet stilistische Vielseitigkeit mit außergewöhnlicher dramatischer Präsenz und einer unverwechselbaren künstlerischen Handschrift. Ihr Repertoire spannt einen Bogen vom frühen Barock Monteverdis, Cavallis, Strozis und Purcells bis zu den französischen Klangwelten Debussys, Honeggers und Messiaens; einen besonderen Schwerpunkt bilden darüber hinaus **Mozart, Hindemith und Richard Strauss**.

2026 gab die **deutsch-chilenische Sopranistin** ihr vielbeachtetes Debüt am **Theater an der Wien**, wo sie in Mieczysław Weinbergs *Lady Magnesia* und Bohuslav Martinůs *Alexandre bis* die weiblichen Hauptpartien übernahm. Die Presse würdigte ihre darstellerische Präsenz, die sinnliche Klangfarbe ihres „perfekt geführten Soprans“ und ihre außergewöhnliche musikalische Gestaltungskraft. **Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb, sie trumpfte „mit ihrer darstellerischen Präsenz und dem sinnlichen Timbre ihres perfekt geführten Soprans auf“.**

Internationale Engagements führten Josefine Göhmann an die **Opéra national de Lyon** und deren Opernstudio **Le Studio**. Dort übernahm sie die **Titelpartie in Claudio Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea*** in der legendären Inszenierung von Klaus Michael Grüber sowie die Partien Drusilla und Virtù. Mit dieser Produktion gastierte sie an der Opéra de Vichy und der **Opéra Royal de Versailles**. Weitere Engagements führten sie als Cefisa in Rossinis *Ermione* an das **Théâtre des Champs-Élysées** in Paris unter **Alberto Zedda** sowie zum Festival **Printemps des Arts de Monte-Carlo** als Deuxième Fille in Edison Denisovs *Quatre Jeunes Filles*. An der Opéra national de Lyon war sie darüber hinaus als Blumenmädchen in Zemlinskys *Der Kreidekreis* unter Lothar Koenigs in einer Inszenierung von Richard Brunel zu erleben.

Ihr **Bühnenrepertoire** reicht von Heldinnen des frühen Barock bis zu den vielschichtigen Frauenfiguren des Musiktheaters des 20. Jahrhunderts. Mit **Erisbe** in Cavallis *L'Ormino*, der Titelpartie in Conradis *Ariadne* oder **Bellezza** in Händels *Il Trionfo del Tempo e del Disinganno* war sie mehrfach bei den **Internationalen Maifestspielen Wiesbaden** zu Gast. Eine Besonderheit ihres Repertoires ist die Partie des Palmoro in Cherubinis wiederentdeckter Oper *L'Idalide*: eine ursprünglich für Kastraten geschriebene Rolle, die eigens für Sopran eingerichtet wurde. In der Musiktheaterentwicklung *Toxic Love Songs* an der Neuköllner Oper Berlin verkörperte sie in rund zwanzig Vorstellungen Bartóks **Judith/Herzog Blaubarts Burg**.

Als **Lied- und Konzertsängerin** gastierte Josefine Göhmann unter anderem bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker, dem **Heidelberger Frühling** und RheinVokal sowie in der **Berliner Philharmonie** (Boris Blacher *Die Flut*) und bei den Internationalen Herbstfestspielen in Bratislava mit dem Ensemble Quasars (Luciano Berios Folk Songs). Ihr **Konzertrepertoire** umfasst die großen Oratorien und sinfonischen Vokalwerke von Mozart, Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Brahms und Mahler ebenso wie Richard Strauss' Vier letzte Lieder, die Brentano-Lieder, Alban Bergs Sieben frühe Lieder, Montsalvatges Cinco canciones negras, Samuel Barbers Knoxville: Summer of 1915 sowie Aaron Coplands Twelve Poems of Emily Dickinson. Ihr **umfangreiches Liedrepertoire** beinhaltet neben deutschem, spanischen und französischen Repertoire im Besonderen Werke von Liszt, Strauss, Berg, Weill, Hindemith, Messiaen und Rihm.

Rundfunkproduktionen und **Porträtfeatures** entstanden unter anderem für **Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, NDR Kultur, rbbKultur, ORF Ö1 und France Musique**.

Mit dem von ihr konzipierten Projekt **réBelles!** entwickelte Josefine Göhmann ein Konzertformat, das Lied und Bildende Kunst miteinander verbindet. In den vier Kapiteln **Vierge, Sirène, Héroïne und Ophélie** untersucht das Programm **weibliche Rollenbilder** zwischen Mythos, Projektion und Selbstentwurf – eine imaginäre Galerie musikalischer Porträts: **Lieder als klingende Porträts**.

Aus dem Projekt entstand gemeinsam mit Mario Häring das **Debütalbum réBelles! als Koproduktion von Deutschlandfunk und Solo Musica**. Es wurde für den **International**

Classical Music Award (ICMA), den **Opus Klassik** sowie das **Opernwelt-Jahrbuch 2022** nominiert und von **France Musique** als **Disque Classique du Jour** ausgezeichnet. Für das Projekt entstanden eigens **A-cappella-Auftragswerke** von Feliz Anne Reyes Macahis (*La Vierge de Cluny. Chant d'une femme*) und Aya Yoshida (*Réquiem para un niño*). Im Rahmen der **Bundesförderung Neustart Kultur** entwickelte Josefine Göhmann réBelles! zu einem **interdisziplinären performativen Liederabend** weiter (femal(E)motion / AT). Es folgten die Deutschlandfunk-/Berlin-Classics-Produktion Extase mit Debussys **Trois Chansons de Bilitis** sowie das **DLF-Musikpanorama Maria. Ein Leben** mit dem britischen Liedpianisten **Joseph Middleton** zum 100. Jubiläum von **Paul Hindemiths Marienleben**.

Die jüngste Zusammenarbeit führte Josefine Göhmann in der Entwicklung ihres Konzertprojekts **Nora. Northern Lights of Love** mit dem **britischen Komponisten Iain Bell** zusammen. Für Josefine Göhmann und René Pape komponierte Bell **Nora's Suite** für Sopran, Bass und Klavier – eine Suite in fünf Szenen mit eigenem Libretto nach Henrik Ibsen.

Im Rahmen des Förderprogramms der **Concerto21-Stiftung** wurde Josefine Göhmann von Sonia Simmenauer und Annekatrin Hentschel begleitet. Aus diesem Mentoring entstanden die Musiktheaterprojekte **PIROUTCHA, Asphalt Prinzessinnen und Romy killing Sisi**.

Ihre Ausbildung erhielt Josefine Göhmann an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, an der **Accademia del Belcanto „Rodolfo Celletti“** in Martina Franca sowie im **Opernstudio Le Studio der Opéra national de Lyon**. Künstlerische Impulse erhielt sie unter anderem in den Liedklassen von Jan Philip Schulze und Justus Zeyen sowie in Meisterkursen und Mentorings bei Jean-Paul Fouchécourt, Juliane Banse, Markus Werba, Laura Aikin, Christina Bock, Petr Popelka und Roland Schimmelpfennig. Seit 2020 begleitet Sherman Lowe kontinuierlich ihre stimmliche Entwicklung.